

, URL: <http://www.swp.de/metzingen/lokales/metzingen/Elvira-und-ihre-Gene;art5660,1110017>

Autor: NATALIE ECKELT | 13.09.2011

## Elvira und ihre Gene

Metzingen. **Seit 2004 gibt es den Arbeitskreis Gentechnik-Freies Metzingen. Am Sonntag lud er zum gentechnikfreien Tafeln ein. Bei strahlendem Sommerwetter konnten sich die Besucher über Gentechnik schlau machen.**



Informativ und schmackhaft: Tafeln ohne Genfood. Foto: Natalie Eckelt

Wo überall Gentechnik drin steckt, erfuhren Besucher am Sonntag beim Tafeln ohne Gentechnik des Arbeitskreises Gentechnik-Freies Metzingen/Ernstal auf dem Schulhof der Seyboldschule. Begrüßt wurden sie von den Mitgliedern des Arbeitskreises, die fleißig gebacken und gekocht hatten, um ihren Gästen Kuchen und Gerichte zu servieren, die garantiert gentechnikfrei waren.

"Wir wollten einfach ein schönes Fest machen, wo man sich gemütlich unterhalten, das Essen genießen und Informationen über verschiedene Produkte bekommen kann", so Albert Mages, der Vorsitzende des Arbeitskreises. Willkommen geheißen wurden Besucher auch von Elvira, einer lebensgroßen Figur einer eierlegenden Wollmilchsau. Die hat der Vorsitzende des Arbeitskreises aus Pappmasché selber gebastelt. Mit ihrem rosa Schweinchenkopf, ihrem Schafsbau, dem Hinterteil einer Kuh und einigen Federn zeigt sie anschaulich, wie die Natur durch Gentechnik verändert werden könnte. "Elvira soll einfach zeigen, was in Zukunft unter Umständen mit Gentechnik möglich sein kann. Sie legt ja sogar Ostereier", lacht Albert Mages.

Für die Besucher gab es neben Elvira jede Menge Informationsmaterial, aber auch ein Gentechnik-Quiz und ein Ratespiel. "Die Besucher sollen auch ein bisschen Spaß daran haben, sich zu informieren", sagt Karin Berkemer vom Arbeitskreis. Verblüfft waren viele Besucher vom "Ampelregal". Hier wurde ihnen im grünen Fach gezeigt, welche Lebensmittel gentechnikfrei sind, im gelben, welche Hersteller, sich bemühen gentechnikfrei zu produzieren, es aber noch nicht ganz

schaffen und im roten Fach Lebensmittel, deren Hersteller nicht auf gentechnisch veränderte Produkte verzichten.

Darunter vor allem Schokolade und verschiedene Milchprodukte. "Für mich ist das erschreckend, wenn ich sehe, wo da überall Gentechnik drin steckt und wie viele Produkte man davon auch zu Hause hat, obwohl man eigentlich dagegen ist", so Andreas, ein vierfacher Familienvater. Den Aktionstag findet der 43-Jährige sehr gut. "Man schaut jetzt schon genauer hin und wird auch versuchen, auf die Produkte umzuschwenken, bei denen man weiß, dass die Hersteller zumindest versuchen, gentechnikfrei zu produzieren."

Auch Karin Grief, die mit ihrem kleinen Sohn vorbei gekommen ist, ist überrascht. "Was mich verblüfft hat ist, dass ein Hersteller von Milch sowohl ein Produkt hat, das gentechnikfrei ist, aber auch welche, die es nicht sind", sagt sie. "Die Milch, die wir immer kaufen, die steht zum Glück hier im grünen Fach. Die können wir also weiterhin kaufen", sagt sie lachend.

Schmecken könne man den Unterschied zwischen Genfood und gentechnikfreien Produkten nicht, so Albert Mages. Vieles sei aber noch unerforscht. "Allergien nehmen immer weiter zu", erklärt er, "für gentechnisch veränderte Produkte werden oft Gene von anderen Produkten verwendet, gegen die jemand vielleicht allergisch ist. So hat derjenige keine Chance mehr, das zu erkennen."

An der Schulhofbank unter dem Kastanienbaum haben die Mitglieder des Arbeitskreises zehn Papiersonnen angebracht, die die größten Risiken der Gentechnik aufzeigen sollten. Darunter "ungeklärte Gesundheitsrisiken", "Preissteigerungen bei Lebensmitteln", "Gefahr der Bildung resistenter Keime" und "Haftungsfrage ungeklärt". "Damit möchten wir auf die unvorhersehbaren Effekte der Gentechnik aufmerksam machen", so Karin Berkemer. Der 45-jährigen Ingenieurin liegt das Thema Gentechnik sehr am Herzen. "Ich engagiere mich, weil ich denke, hier in Deutschland ist das Kind noch nicht ganz in den Brunnen gefallen. Wir haben hier noch eine Chance, auf das Problem aufmerksam zu machen."

In Metzingen hat sich in punkto Gentechnik schon einiges getan. "Metzingen hat sich im Oktober 2004 zur gentechnikfreien Zone erklärt", so Albert Mages. "Die Landwirte sind also dazu verpflichtet worden, dass sie auf den Pachtflächen keine gentechnisch veränderten Produkte anbauen."

---

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

---

Alle Rechte vorbehalten.  
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

---